

Vorbereitung

Als ich erfuhr, dass ich einen Studienplatz für Italien bekommen habe, habe ich bezüglich der Vorbereitungen im Internet nach Erfahrungsberichten gesucht und bin mit einer Ehemaligen in Kontakt getreten. Im Gegensatz zu anderen Partneruniversitäten der Viadrina, wollte die Universität in Macerata keinen Lebenslauf, sondern nur einen Scan des Personalausweises, der Krankenversicherungskarte und eine Immatrikulationsbescheinigung. Wer außerdem Auslands-BAföG in Anspruch nehmen möchte, sollte sich rechtzeitig, etwa 6 Monate vor Studienbeginn im Ausland, um die Formalitäten kümmern. Glücklicherweise ist das zuständige Amt dafür in Berlin, sodass Unklarheiten auch vor Ort geklärt werden können.

Um nach Macerata zu kommen, kann man entweder mit der Lufthansa zum nächstliegenden Flughafen Ancona fliegen oder mit Easyjet nach Rom. Ich würde euch die erste Variante empfehlen. Auch wenn Bahnfahren in Italien sehr preiswert ist, dauert die Fahrt nach Macerata etwa nochmal 5-6 Stunden. Dazu sollte man sich auch nicht auf das Bahnsystem verlassen, Verspätungen von 30 Minuten oder Ausfälle sind ganz üblich.

Unterkunft

Macerata bietet unter anderem viele Studentenwohnheime an. Ich habe im Mädchenwohnheim "La Caravella" gewohnt, was etwa 20 Minuten zu Fuß vom Zentrum entfernt war. Ich kann jedem das Wohnheim empfehlen, der schnell Kontakte knüpfen möchte. Für ein Doppelzimmer zahlt man 165€/Monat und für ein Einzelzimmer 170€. Dazu hat man zwei Küchen, ein großes Gemeinschaftszimmer mit Flatscreen und den wöchentlichen Reinigungsdienst. Allerdings ist das Zentrum auf einem Berg gelegen und das Wohnheim eher am Fuß des Berges, sodass der Weg in die Stadt manchmal ziemlich lästig war.

Wer lieber privat wohnen möchte, kann schnell im Zentrum ein WG-Zimmer finden. Es gibt eigentlich das ganze Jahr über Angebote und dadurch findet man schnell Kontakt zu Einheimischen. Allgemein sind Italiener sehr offen. Angebote findet man beispielsweise an der Unipinnwand oder auch bei Facebook.

Studium

Mir hat das Studieren in Macerata großen Spaß gemacht. Viele Professoren sind sehr offen und nehmen Erasmusstudenten gern auf. Leider ist die Auswahl an Kursen, die in englisch unterrichtet werden, nicht groß, dennoch kann man mit den Professoren reden und beispielsweise Bücher auf englisch lesen, zu denen man am Ende des Semesters geprüft wird.

Die Vorlesungen waren sehr schulisch, man musste öfter Präsentationen halten, die sich am Ende jedoch positiv auf die Endnote auswirkten. Teilweise saß man auch nur zu 5. in einem Kurs, lasst euch davon nicht abschrecken.

In manchen Kursen haben wir interessante Exkursionen veranstaltet, beispielsweise ging es einmal zu einer Weinverkostung, bei der wir auch viel über die Herstellung des Weines erfuhren.

Ich würde jedem empfehlen den Sprachkurs zu Beginn zu machen. Macerata ist nicht vom Tourismus geprägt, sodass viele Einwohner kein englisch sprechen. Umso besser für jeden Erasmusstudenten seine Sprachkenntnisse zu erweitern :-)



Alltag und Freizeit

Macerata ist eine alte, mittelalterliche Stadt, in der man sich dank der vielen Gassen schnell verlaufen kann. Auch wenn sie recht klein ist, gibt es genügend Bars, Cafés und kleine Läden, in denen man seine Nachmittage verbringen kann. Viele Events wurden auch von der Erasmusorganisation "MACerasmus" organisiert, zum Beispiel Tandemkurse, Partys oder Ausflüge nach Perugia, Mailand...

Ich hatte mit den Zeiten meiner Kurse großes Glück, sodass wir nachmittags öfter in die Nachbarstadt Civitanova, die etwa 20 Minuten von uns entfernt war, gefahren sind um am Meer zu sein.

Wer in Macerata studiert, sollte die Chance das Land zu entdecken, unbedingt wahrnehmen. Wie erwähnt ist Bahnfahren günstig und so kann man ohne große Hindernisse schnell nach Rom, Neapel, Florenz oder Mailand. Einige von uns sind sogar nach Sizilien geflogen und haben mit einem Mietwagen die Insel erkundet.





Fazit

Mein Auslandssemester in Macerata war eine schöne Erfahrung. Ich habe viele Leute aus



verschiedenen Ländern wie Kroatien, Polen, China, Belgien, Frankreich etc. kennengelernt und somit auch nicht nur die italienische Kultur miterlebt. Wer hier studieren möchte, muss auf alle Fälle viel Geduld mitbringen – sei es mit der Bahn, der Universität oder der Siesta – die Italiener

lassen sich mit allem viel Zeit.

Mein schönstes Erlebnis war der Trip mit ein paar Freunden auf die westliche Insel Ischia, die etwa eine Stunde von Neapel entfernt liegt. Dank des Vulkans war es sogar möglich Ende November in den heißen Quellen baden zu gehen, Eier im Sand zu kochen oder einfach nur den "Spätsommer" im schönsten Restaurant Italiens zu genießen.

Es war eine wirklich schöne Zeit in Italien und ich bin sicher, dass ich irgendwann mal zurückgehen werde.

